Prognosen zwischen Brexit und Tarifverhandlungen

Wirtschaft in Lippe: Arbeitgeberverband, IHK und Gewerkschaften blicken aufs neue Jahr

Kreis Lippe (mah). In diesem Jahr stehen unter anderem für Metaller, Elektriker und für Beschäftigte im öffentlichen Dienst Tarifverhandlungen an. Und: Es gibt erste Anzeichen für eine „Konjunktur-Delle". Dazu die schwierige weltpolitische Lage und hohe Standortkosten. Gründe genug für die LZ, IHK, Arbeitgeber und Gewerkschafter um ihre Prognosen für 2020 zu bitten.

Marc-Henning Galperin, AGV
FOTO: FRAEULEIN BLOMBERG

IHK-Hauptgeschäftsführer Axel Martens
FOTO: IHK LIPPE

Erich Koch, IG Metall.
FOTO: ALINA HETLAND

Hermann Janßen, Ver.di
FOTO: MARIANNE SCHWARZER

Die IHK Lippe: Hauptgeschäftsführer Axel Martens sieht die lippische Wirtschaft 2020 vor vielen Herausforderungen. „Das konjunkturelle Umfeld in Deutschland und international bleibt schwierig. Der Wettbewerbsdruck wird sich weiter erhöhen. Der europäische Binnenmarkt – wie auch der freie Welthandel – muss verteidigt werden." Die Standortkosten in Lippe und in Deutschland dürften nicht weiter steigen, sondern eine Unternehmenssteuerreform müsse für eine Entlastung der Betriebe sorgen. Martens fordert öffentliche Investitionen in die Breitbandversorgung, das Bildungswesen und die Verkehrsinfrastruktur. Und die Wirtschaft müsse auch wachsen können: „Das Angebot an verfügbaren Gewerbeflächen muss durch den neuen Regionalplan vor Ort ausreichend gesichert werden."

Arbeitgeberverband Lippe: „Die deutsche Konjunktur hat Ende 2019 eine deutliche Delle erlitten", sagt Geschäftsführer Marc-Henning Galperin. Besonders der Maschinenbau und die Automobilindustrie mit Zulieferern seien betroffen gewesen. Stichwort hier sei auch die E-Mobilität und die damit eingehenden Veränderungen im Fahrzeugbau. „Diese Tendenzen schlagen auf einige Betriebe der lippischen Industrie durch."

50 Prozent ihres Umsatzes erziele die lippische Industrie im Ausland. Die Entwicklung in 2020 werde daher maßgeblich von äußeren Faktoren abhängen: Der Entwicklung im Nahen Osten, dem Ende der ökonomischen Auseinandersetzungen zwischen den USA und China, der Lösung im Streit um die Einfuhrzölle zwischen den USA und der EU sowie den Brexit-Verhandlungen. Eine zuverlässige Prognose sei praktisch nicht möglich.

In der Metall- und Elektroindustrie begännen im März die Verhandlungen in der Tarifrunde, vermutlich im Februar würden die Forderungen der IG Metall vorliegen. „Eine maßvolle Lohnpolitik ist angezeigt." Für die Kunststoffindustrie in Lippe erwarte er den Abschluss eines neuen Eingruppierungs-Tarifvertrages mit der IG Metall, eine Lohnrunde für die Kunststoffindustrie gibt es in 2020 nicht.

IG Metall: Die Metall- und Elektrobranche ist für die Gewerkschaft die weitaus größte und bedeutendste Branche, sagt Erster Bevollmächtigter Erich Koch. Für mehr als 24.000 Beschäftigte werden im Frühjahr die Arbeitsbedingungen neu ausgehandelt. „Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation erwarten wir keine leichte Tarifrunde."

Hinzu kämen die Anforderungen durch die Transformation und Digitalisierung. Doch entgegen den „Unkenrufen einiger Lauthälse in der Wirtschaft" befinde sich diese grundsätzlich nicht in einer Krise. „Es ist nicht so dramatisch, wie es einige gerne verbreiten möchten. Auch gibt es deutliche Anzeichen, dass sich die Konjunktur erholen und verbessern soll." Der Strukturwandel werde in der Wirtschaft gerne als vorgeschobenes Argument für Sparmaßnahmen, Stellenabbau, und Verlagerung von Arbeit genutzt und verunsichere die Belegschaften.

Aus gewerkschaftlicher Sicht sei es angeraten, Entgelttarifverträge mit einer kurzen Laufzeit zu verhandeln. Dies eröffne den Tarifparteien die Möglichkeit, zeitnah nachsteuern zu können. Die Verhandlungen beginnen im März, die Friedenspflicht endet am 28. April.

Ver.di: Die Gewerkschaft werde 2020 mit allen DGB- Gewerkschaften eine Offensive für eine Steigerung der Tarifbindung in allen Wirtschafts- und Dienstleistungsbereichen anstreben, sagt Hermann Janßen, Stellvertretender Bezirksgeschäftsführer. Im Frühjahr gebe es Personalratswahlen. „Hier gilt es, die starke Stellung der gewerkschaftlich organisierten Interessenvertretungen zu halten und weiter auszubauen, um dem Mitbestimmungsgedanken im Öffentlichen Dienst qualifiziert nachkommen zu können." Der Öffentliche Dienst und seine nachgelagerten Bereiche stünden im Fokus der tariflichen Auseinandersetzungen der Gewerkschaft ver.di. „Sozial- und Erziehungsdienst, der Nahverkehr, aber auch die fällige Entgeltrunde für den Gesamtbereich und eventuell eine Arbeitszeitdebatte werden uns massiv fordern." Die Kommunen seien wichtige Auftraggeber in OWL und könnten über ihre Vergabepraxis dazu beitragen, dass die tariflichen Konditionen passen und nicht Dumpinganbieter zum Zuge kommen. „Hier werden wir ein besonderes Augenmerk drauflegen."

Detmold
Lippische Landeszeitung
15.1.20